

## **Faburdon / fauxbourdon / falso bordone**

engl. faburdon (belegt seit um 1430); franz. fauxbourdon (seit um 1420); ital. falso bordone (spätes 16. Jh.); span. fabordon (spätes 16. Jh.); dtsh. faberthon (früheres 16. Jh.).

Engl. faburdon wohl aus nordengl. *fa*, Gegner, und *burdon*, cantustragende Tiefstimme; franz. *fauxbourdon* aus *faux* (*faulx*), falsch, und *bourdon*, letzteres wohl ebenfalls cantustragende Tiefstimme (Übernahme der engl. Bedeutung); ital. *falso bordone*, Übersetzungsterminus von *fauxbourdon*; span. *fabordon* von franz. *fauxbourdon*. Da die frühesten Belege von *faburdon* und *fauxbourdon* etwa gleichzeitig auftreten, läßt sich die Priorität von Wort- und Begriffsprägung nicht mit Sicherheit nachweisen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit geht jedoch franz. *Fauxbourdon* auf engl. *faburdon* zurück. Während zunächst beide Termini eine je verschiedene, deutlich gegeneinander abzugrenzende Praxis bezeichnen, vermischen sich Wörter und Sachen seit dem späten 15. Jh. Seit Prägung und Verbreitung des ital. Terminus *falso bordone* als Satzbezeichnung nimmt die begriffliche Bezogenheit auf spezifische Sachverhalte weiter ab, da nun alle drei Ausdrücke wechselweise auf unterschiedliche Sachen angewandt werden.

(I) (1) Der Ausdruck *faburdon* kommt in England im frühen 15. Jh. als Bezeichnung für die TIEFE GEGENSTIMME ZUM BURDON, dem Cantusträger einer in England gepflegten 3- und mehrst. Stegreifpraxis, auf (→ *Bourdon* IV.).

(2) Im 16. Jh. wird *faburdon* darüber hinaus auch als Bezeichnung dieser STEGREIFPRAXIS selbst verwandt.

(3) Ebenfalls seit dem 16. Jh. tritt der Ausdruck als Benennung der nach den Regeln des kontinentalen FAUXBOURDON gebildeten Satzart auf.

II. (1) Im frühen 15. Jh. erscheint der Ausdruck *fauxbourdon* im Zusammenhang mit einer DREISTIMMIGEN PRAXIS, die, in Terz- bzw. Sextparallelen verlaufend, den c. f. in der Oberstimme enthält. Es ist nicht mit Sicherheit zu klären, ob *fauxbourdon* zunächst als Bezeichnung für die tiefe Stimme jener Satzart, oder ob er von vornherein als Name für den gesamte 3st. Satz anzusehen ist.

(2) Seit dem 16. Jh. wird der Ausdruck auch synonym zu ital. *FALSO BORDONE* gebraucht.

(3) Im 17. Jh. tritt der *Fauxbourdon*-Satz als MUSIKALISCH-RHETORISCHE FIGUR auf, die das Moment des „Falschen“ musikalisch vergegenwärtigt.

(4) Abgewandelt zu *faberthon* begegnet der Terminus im dtsh. Sprachraum im 16. Jh. als Bezeichnung für ein ORGELREGISTER.

III. Der Ausdruck falso bordone ist seit dem 16. Jh. als Übersetzungsterminus von fauxbourdon belegt und benennt

(1) den STRENGEN FAUXBOURDON-SATZ und

(2) den ENGEL. FABURDON-SATZ; er gewinnt terminologisches Eigengewicht, indem er seit dem 16. Jh.

(3) auch RHYTHMISCH GLEICHMÄSSIG VERLAUFENDE, AKKORDISCH GESETZTE CANTUS FIRMUS-KOMPOSITIONEN (meist 4st. Psalmen), mitunter mit figurierenden Einzelstimmen, sowie

(4) CANTUS FIRMUS-BEARBEITUNGEN benennt, BEI DENEN DER VON FIGURIERENDEN AUSSENSTIMMEN UMGEBENE CANTUS FIRMUS IN DER MITTE LIEGT.

Dagmar Hoffmann-Axthelm, Basel

1972

HmT – 2. Auslieferung, Frühjahr 1973